

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1910**

88 (20.4.1910) 1. Blatt

dem Gewerbe ausgeschieden seien. Da die Reichsregierung nach der „Tödlichen Mündschau“ an diesem Standpunkt unzweifelhaft festhält, müsste man mit einem Scheitern des Arbeitssammlergesetzes rechnen, falls der Kommissionsbeschluss vom Plenum des Reichstages aufrecht erhalten werden sollte.

Ein liberaler Sieg und der Alkohol. So muss man das Kind beim Namen nennen, wenn von dem überraschenden Sieg der Nationalliberalen in Oelsko-Opf-Zohannsburg in Ostpreußen die Rede ist. Der „Germania“ (Nr. 88, 2. Blatt) wird von einem Kenner der Verhältnisse aus dem Osten eine sehr bemerkenswerte Darlegung gegeben, welche aus der anfänglichen Überraschung ein rathes Verständnis macht. Da heißt es:

Für den Kenner der Verhältnisse kommt die starke Verschiebung der abgegebenen Stimmen nicht besonders überraschend. Ostpreußen an und für sich darf die Sache nicht in die Schüre geschnitten werden. Es handelt sich hier nur um jene litauische und mazurische Wahlkreise, die militärisch durch die Germanisierungspolitik der Regierung, in der Kultur zurückgeblieben sind. Nur so ist es erklärlich, dass man die Kandidaturen eines Deutschen Millionärs oder eines nationalliberalen Großgrundbesitzers als Reiter aus aller Not feiern kann. Da kommt die aristokratische Haltung der Konserativen, die den demokratischen Grundzug seiner Zeit nicht verstehen wollen. Eine frappante Agitation, die goldene Perle verprüft, den Gegner in den tiefsten Abgrund der Höle verdammt und dabei Straße vom Alkohol fliehen lässt, erreicht bei den urteilslosen Massen alles. Für das jungenende Thaterfest, sagt Pastor Henkel in seiner Mäzenats-Prädicte, in der Masure zu allem zu haben. Die politisch-mazurische Bevölkerung beträgt im Kreis Zohannsburg 75, im Kreis Lyck 68 und im Kreis Oelsko-Opf 88 Prozent, es muss daher Wunder nehmen, dass die mazurische Volkspartei nicht in den Wahlkampf eingegriffen hat. Auch in politischer Sprache gehabt die Mazurische Partei vertrieben natürlich sowohl Nationalliberalen als Konservativen. Der Zweck heißtt eben das Mittel. Also bei der Reichstagswahl von 1907 fielen auf den konserватiven Kandidaten rund 20.000 Stimmen und auf die Gegner zusammen ganze 1500, und drei Jahre später erhält der konseritative Kandidat 10.000 und der nationalliberale 12.000 Stimmen. Eine derartige Veränderung ist in Litauen und Masurien nicht ungewöhnlich. In Oelsko-Opf ging es ja ähnlich zu, indem die Litauer unter dem Drude des Alkohols und schönen Worte einen Berliner Millionär zum Anwalt ihrer nationalliberalen Bürge forderten, wobei dann die brauen Nationalliberalen den „rechten Sprachgebrauch“ in der Schule einzutreten verordneten. In Oelsko-Opf-Zohannsburg überzeugten bei der vorherigen Reichstagswahl die Nationalliberalen ebenfalls die Konservativen, die jedoch 1907 das Mandat zurückübertrugen. Neunen mit Oelsko-Opf-Zohannsburg. Hier fielen 1898 5875 politische Stimmen, 1903 noch 3025 und 1907 ganze 206. Der amtiäre Wahlkampf und der Alkohol hatten ihre Wirkung nicht verfehlt. Nach ihrem Banterott im letzten September haben die Nationalliberalen nunmehr auf die Litauer und Masuren. Dass aber ungeheure Erbitterung und abgrundiger Hass in die Reihen der kulturell zurückgebliebenen Bevölkerung getragen wird, fügt die Erbäugte nationaler Fesslung, welche sich sofort über den schänden Parteidogmatismus der Gegner erregt, weiter nicht an.“

Es ist wahrhaftig wenig ehrenvoll für den Nationalliberalismus, wenn er sich aus dem fortschrittlichen Westen nach dem kulturell zurückgebliebenen Osten zurücklässt; so wenig es ehrenvoll ist, wenn er, statt auf die Kraft seiner Ideen auf die Wirkung des Alkohols rechnet. Diese Seite des überraschenden nationalliberalen Sieges wurde in den himmelhochschaudernden Artikel des nationalliberalen Presse noch gar nicht erwähnt.

Die Geschäftslage des Reichstages. Der Seniorennorden des Reichstags verhandelte heute vor der Plenarsitzung über die Geschäftslage. Bestimmte Beschlüsse wurden nicht gefasst. Einigkeit bestand nur darin, dass man den dringenden Arbeitsstoff bis Himmelfahrt aufarbeiten will und das spätestens am 4. Mai die Vertragung bis zum Herbst erfolgen soll. Die Reichswirtschaftsminister soll auf alle Fälle noch vor Himmelfahrt verabschiedet werden. Ebenso sollen bestimmt erledigt werden der Handelsvertrag mit Schweden, das Gesetz über den finanziellen und literarischen Urheberrecht und die neue Vorlage über das Reichsschuldbuch.

* **Abg. Graf Oriola,** der infolge des Unfalltes in Berlin und eines dazu getroffenen Schlaganfalls gestorben ist, war einer der wenigen nationalliberalen Abgeordneten, welche Katholiken sind. Wenn wir recht berichtet sind, ist nun der Abg. Graf (Heidelberg) der einzige katholische Abgeordnete in der Kanzlei. Neben ihm ist Graf Oriola seit der Bewilligung der Finanzreform, die er mit bewilligten half, der nationalliberalen Fraktion nicht mehr angehört, wenn er sich auch noch nationalliberal nannte. Ein Kulturfämpfer war er nicht. In seinem Sterbedekret stand seine Gemahlin und sein Bruder, Kinder hatte er nicht.

Sein Wahlkreis war der hessische Kreis Friedberg-Wilhelmsburg, den er seit 1893 innehatte. Bei der letzten Reichstagswahl im Jahre 1907 waren in dem überwiegend ländlichen Kreise von 23.887 Wahlberechtigten im ersten Wahlgange für Graf Oriola 8492 für den Sozialdemokraten Bujold 230 Stimmen abgegeben worden, während die Kandidaten der Freisinnigen und der Reformpartei 1472 bzw. 329 Stimmen erhielten. In der Stichwahl siegte dann Oriola bei einer Wahlbeteiligung von rund 85 Prozent mit 11.515 Stimmen über seinen sozialdemokratischen Gegenkandidaten, der 8524 Stimmen auf sich vereinigt hatte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

■ Kaiser Franz Josef. Wie das „Wiener Abendblatt“ meldet, wird Kaiser Franz Josef im Laufe des Juni Bosnien und die Herzegowina besuchen.

— Kaiser Wilhelm. In Oesterreich. Der Zagdauenthalb Kaiser Wilhelms beim Kronfolger Franz Ferdinand in Bessarabien im Komitat Jägerndorf wird nicht vom 8. bis 15., sondern vom 15. bis 25. September stattfinden. Es ist noch zweifelhaft, ob die Kaiserin ihren Gemahl begleiten wird. Nach diesem Zagdauentlauf wird sich Kaiser Wilhelm nach Wien begeben, um dem Kaiser Franz Josef noch nachträglich zu seinem 80. Geburtstage Glück zu wünschen.

Balkanstaaten.

× Ein serbischer Berghörer gestorben. Oberst Mačin, der an der Verschwörung gegen den König Alexander und die Königin Draga im Jahre 1903 herborragenden Anteil nahm, ist gestorben. Er war ein naher Verwandter der Königin und das Haupt

der Verschwörung vom 11. Juni 1903, der das Königspar zum Opfer fiel. Unter König Peter wurde Mačin an die Spitze des Generalstabes berufen. Vor drei Jahren veröffentlichte er eine gegen den König Peter und seine Minister gerichtete Denkschrift über das serbische Heer, in der er an der Unfähigkeit und der Korruption der Regierenden kritisch urteilte.

+ Die Unruhen in Albanien. Die Albanejesh Revolten in der Türkei sind noch lange nicht beendet. Die Führer der Albanejesh sind harinädig für den Widerstand. Politische Heger sind in großer Zahl tätig. Auch vermutet man, dass die Mehrzahl der Albanejesh eigentlich gegen die Revolte war und sich nur durch die Wühlerie der Heger zum Aufstand hinreissen ließen. Nachrichten aus Ustikue zufolge behaupten die Albanejesh überall ihre Position. Unter ihrem Führer, dem Albanejesh Isza Voleyniq, marschierten sie gegen Pristina, wo die türkischen Truppen sich konzentriert hatten. Dichavid Pasha schlägt vor, nach Niederwerfung des Aufstandes 30 Bataillone Infanterie in Albanien zu unterhalten. Die bisherigen Verluste der Albanejesh befehlten sich auf 800 Tote und 400 Vermundete, während die Verluste der türkischen Truppen geringer sind.

Belgien.

○ Prinzessin Luise. Die Prinzessin Luise ist jetzt in den Besitz der Juwelen gelangt, die aus dem Nachlass ihrer Mutter stammen. Unter ihnen befindet sich als ein Hauptstück ein Brillant-Diadem im Wert von 200.000 Fr. Die Glänziger der Prinzessin sind abgefunden worden aus dem bis jetzt freigegebenen Nachlass des Königs. Die Prinzessin soll, wie das Blatt „Patriot“ anteutet, das Diadem neben anderem der Prinzessin Stephanie und Clementine zum Geschenk angeboten haben unter der Bedingung, dass die bisher guten Beziehungen zu ihr wieder aufgenommen werden. Beide Prinzessinen haben jedoch ihre Bedingungen zu einer Vereinbarung gestellt und diese sind bisher von der Prinzessin Luise nicht erfüllt worden.

Frankreich.

— Die Katholiken Frankreichs arbeiten langsam aber stetig weiter an ihrer Organisation. Neben den großen Verbänden, die sich über das Land erstrecken, Action libérale populaire, Sillon, Jeunesse française, Soziale Woche, werden sog. Diäzelanlongress veranstaltet. In der vorigen Woche fand der Diäzelanlongress der Erzbistüme Rouen statt unter dem Vorstand des Erzbischofs Juze. Über 1600 Personen nahmen daran teil. Die sämtlichen religiösen, sozialen und karitativen Einrichtungen, sowohl das vorzügliche Unterrichtswesen der Erzbistüme fanden eine sachgemäße und eingehende Besprechung in den geschlossenen Versammlungen. Auch ausländische Redner waren erschienen: Pater Nuttin O. P. aus Cambrai berichtete über die soziale Bedeutung der katholischen Katholiken, während Dr. Krausmann aus Köln, der Leiter der C. A. und Herausgeber der Apologetischen Mundschau, vorlegte, wie die deutschen Katholiken in der Schule, in den einzelnen Vereinen (Jünglingsverein, Gesellenverein, Arbeiterverein, Volksverein usw.) sowie durch die Presse in ihrer Religion unterrichtet werden. Pius X. hat den französischen Katholiken empfohlen, sich auf religiösem Gebiet zu konzentrieren. Entgegen dieser papstlichen Weisung bereitet sich nur unter den Katholiken Frankreichs eine umfassende, konzentrische Bewegung vor; in den einzelnen Diäzelanlagen werden auf Diäzelanlongressen die katholischen Kräfte gesammelt und organisiert und es stellt sich immer mehr heraus, dass diese Kräfte weit größer sind, als allgemein angenommen wurde! Später werden sich die Katholiken zusammenfinden auf katholischem Boden um mit vereinten Kräften ihre religiöse Freiheit zu erhalten.

erneuerung der Suezkanal-Konvention. Der Sonderberichterstatter des „Temps“ in Paris hat eine Unterredung mit dem Kredite, welcher u. a. sagte, er batte, dass das Projekt bestens die Erneuerung der Konvention des Suezkanals aufzutun werde und dass wir mit den 100 Millionen, welche die Engländer dafür erhalten würden, nützliche Arbeit werden können.

England.

□ Die Angriffe auf die Katholiken in Liverpool. Der vom Ministerium des Innern eingesetzte königl. Spezialkommissar zur Untersuchung der Grinde der Liverpooler Unruhen, dessen Hauptaufgabe es war, festzustellen, ob die Polizeibehörde sich bei den Unruhen korrekt benommen habe, hat, wie die „Kölner Volkszeitung“ meldet, nunmehr seinen Schlussbericht erstattet. Sein Urteil geht dahin, dass die Polizei bei den Stromunruhen sowie bei der Eröffnung der Erzbistums für Prozessionen u. s. w. unzweckmäßig vorgegangen ist. Aufgrund der zahlreichen Zeugenaussagen ist der Kommissar ferner zu der Überzeugung gelangt, dass durch die aufzuriebene und verlebende Sprache, deren sich die protestantischen Prediger wenden, deren sowohl bei den Unruhen, wie auch später bei den Untersuchungsverhandlungen stets im Vorbergrunde gestanden hat, feindselige Worte und Stimmungen gegen den katholischen Bevölkerungsteil erweckt werden mussten, die dann bei den Prozessionsstörungen zum Ausbruch gekommen sind. Auf der anderen Seite ist aber in seinem Urteil der Beweis erbracht worden, dass ein Katholik in den letzten Jahren öffentlich das protestantische Denkmal angestrichen habe. Mit hat bei der Untersuchung keine bennenswerte Rolle gespielt, und er hat sich nur mit grossem Widerstreben vom Kommissar das Verbrechen abringen lassen, von seiner aufzuriebenden und verlebenden Redeweise absulviert. Der Kommissar schlägt vor, in Liverpool aus Vertretern beider Konfessionen ein Verbindungscomité zu gründen, das dem konfessionellen Frieden der Stadt dienen soll.

Asien.

Die Gewalttaten gegen die Missionen. Die chinesischen Truppeneinfällungen sind in Tsingtau eingetroffen. Der Aufstand hat nachgelassen. Die Soldaten sind zerstört. Die drei Europäer, die infolge des Zusammenstoßes mit dem englischen Kanonenboot „Tigre“ ertrunken sind, waren spanische Augustinermönche, unter ihnen Bischof Perez von Nord-Hunan.

Amerika.

□ Die Frauenrechtsreform. Ein großer Zug von Suffragettes in Automobilen bewegte sich am 18. d. M. durch die Straßen der Stadt Washington nach dem Senat und der Kammer, um dasselbe zu manifestieren. Sie wollten den Senat ein Schreiben unterbreiten, das mit 400.000 Unterschriften bedeckt war. Die Frauen hatten zwei Tribünen aufgeschlagen. Ein Senator beantragte für die Frauen das gleiche Recht wie für die Männer und die

Suffragettes applaudierten dem Senator. Die Polizei nutzte Rute gebraucht und fälschlich die Tribünen räumte.

Taft als Gegner des Frauenstimmrechts. Präsident Taft empfing eine Abordnung der nationalamerikanischen Frauenstimmrechts-Liga. In seiner Begrüßungsrede führte er in freimüting Weise aus, dass er ein Gegner des Frauenstimmrechts sei. Er erklärte, dass die Gewährungen des Stimmrechts an die Frau eine große Gefahr in sich bergen. Die Frau sieht nur auf den Erfolg, nicht aber auf die einzelnen Schwierigkeiten, die im politischen Leben oft überwunden werden müssen: Wir würden Wähler erhalten, so erklärte Taft, die nach politischen Schlagwörtern, nicht aber nach der wirklichen Lage der Dinge urteilen. Lauter Mißfall, Peifen und Zischen tönte dem Präsidenten nach diesen Worten entgegen. Doch unbekürt führt er fort: „Wir müssen fähig sein, an einer politischen Debatte teilzunehmen, und sich nicht, wie es jetzt geschieht, von ihren Gefühlen zu sehr hinziehen lassen. Am Schluss seiner Rede wurde Taft lebhaft applaudiert.

Baden.

Karlsruhe, 20. April 1910.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben großzügig geruht, die Oberlandesgerichtsräte Andreas Schenck und Dr. Otto Fürst zu zu Mitgliedern des Kompetenzgerichtshofes zu ernennen.

Mit Entschließung Groß. Ministeriums der Finanzen wurde der Forstamtmann Nestle in Karlsruhe nach Karlsruhe versetzt und dem dortigen Forstamt als zweiter Beamt zugewiesen.

Aus den Kommissionen.

Lk. Karlsruhe, 19. April. Die Schulkommission beschloss einen neuen Abfall zu § 17, wonach es den Gemeinden gestattet sein soll, für besonders Schülern neben dem Schulleiter einen ersten Lehrer zu bestellen, vorausgesetzt, dass die Gemeinde die Mehrkosten zahlt. Zu § 18 Abfall 3 wird bestimmt, dass an Mädchenschulen an einer Lehrerin die Stelle des ersten Lehrers übertragen werden kann. Im § 20 ist für die Erweiterung des Unterrichtsplans die Genehmigung der Oberbehörde vorzugeben. Die Regierung will damit nur einer Überbildung an den Schulen mit geringerer Stundenzahl vorbeugen. Eine Reihe von Paragraphen werden in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Dem Wunsche der Lehrer, nur solche Zöglinge in die Lehrerseminare aufzunehmen, welche mindestens eine sechsklassige Mittelschule besucht haben, steht die Kommission ablehnend gegenüber. Über die Wünsche der Handarbeiterlehrerinnen soll später verhandelt werden. Man beschloss nur, eine Bestimmung zu treffen, wonach die vertragsschichtige Anstellung in der Regel nicht länger als 3 Jahre dauern soll.

Biersteuer und Zentrum.

Der „Donau-Bote“ schrieb vor einigen Tagen: „Burgzeit ist auch in der Baar in vielen Kreisen eine Erbitterung darüber, dass vonseiten vieler Wirths die ganze Steuer und sogar das Dreie und Bierfafe derzeit auf die Konsumanten abgediktzt wurde. Da ist es nun interessant, zu erfahren, wie bei den Verhandlungen auf die Konsumanten abgewichen ist. Es waren vor allem nationalliberale Abgeordnete bei den Verhandlungen im Reichstag. Hören wir sie selbst: „Will man eine Biersteuer haben, so muss man die Steuer machen, dass sie vom Konsumanten getragen wird. (Burut links: das Bierkraut ist auch keine Sünde — Heiterkeit.) — Gewiss nicht, der Bierkraut mag ruhig weiter trinken, aber er soll dafür eine Steuer zahlen. Ich halte es deshalb bei dem massiven Bierverbrauch für durchaus berechtigt, eine Steuer einzuführen, wie sie vorgeschlagen wird (100 Millionen Mark).“ Und der liberale Führer Weber erklärte: „Meine politischen Freunde sind gewillt, unter gewissen Kautullen aus dem Brauereigewerbe neue Mittel heranzuholen. Eine Sondergewerbesteuer darf man nicht einführen. Man muss dafür sorgen, dass die Biersteuer auf die Konsumanten abgewälzt wird.“ Die schönen Leinen dieser Herren sind anscheinend auf sehr fruchtbaren Boden gefallen, denn nicht nur die Steuer, sondern das Dreie und Bierfafe der Bierkraut sollen nun die Konsumanten, d. h. die Biertrinker bezahlen.“

= Durlach, 20. April. Am kommenden Sonntag, den 24. d. M. abends halb 8 Uhr veranstaltet der katholische Jugendverein im Saal des Galathaeum zum „Grünen Hof“ einen Theatertreib, wozu alle Freunde des Vereins, besonders die Eltern der schulentlassenen Söhne herzlich eingeladen werden. Zur Aufführung gelangt das fünfjährige Theaterpiel „Brün“ von Körner. Der kathol. Jugendverein, der sich bereits bei der Weiberkrautfeier durch ein gutes Theatertreib trefflich eingeführt hat, verprüft, sein Bestes zu leisten. Zur Deckung der großen Ausgaben für Kostüm u. a. werden 30 Pf. Eintritt erhoben. Mittags 3 Uhr in Aufführung für die Kinder. (Eintritt 10 Pf.)

■ Waldshut, 20. April. (Bad. Pioniertag.) Der diesjährige 29. Pioniertag findet am 3. und 4. Juli in der Kreisstadt Waldshut statt, mit welchem Festzelt eventuell zu wichtigen auf dem Rhein verbündeten werden soll. Abreise wird noch bekannt gegeben werden.

+ Unterstützung der Viehhaltung. Die Jungviehweiden. In den letzten Jahren ist die Zahl der Jungviehweiden im Lande erheblich vermehrt worden. Die Viehweide überzeugen sich immer mehr von der großen Bedeutung der Aufzucht auf den Weinen für die Starlung der Körperstitution und der Leistungsfähigkeit der jungen Jungviehweide. Neben der Unterhaltung des Staates und anderer Organe hierfür gewährt auch die Landwirtschaftskammer in diesem Jahr wieder einen Beitrag von 10 M. für jedes zweite auf einer Viehhaltung erzielte Jungvieh.

= Weingarten, 19. April. In Stuttgart (Oberamt Weingarten) wurde der Schultheiß Voß wegen Unterdrückung der Biertrinker abgesetzt. Die Biertrinker haben sich nun die Mitglieder vor Einsetzung gewählt. Die Biertrinker müssen die Biertrinkerleute, die die Biertrinkerleute gegen die Biertrinkerleute verhandeln, um wieder die Biertrinkerleute zu bekommen. Die Biertrinkerleute haben sich nun wieder die Biertrinkerleute gegen die Biertrinkerleute verhandeln, um wieder die Biertrinkerleute zu bekommen.

= Bretten, 19. April. In Stuttgart (Oberamt Weingarten) wurde der Schultheiß Voß wegen Unterdrückung der Biertrinker abgesetzt. Die Biertrinker haben sich nun die Mitglieder vor Einsetzung gewählt. Die Biertrinker müssen die Biertrinkerleute, die die Biertrinkerleute gegen die Biertrinkerleute verhandeln, um wieder die Biertrinkerleute zu bekommen.

= Baden-Württembergische Regierung, 19. April. Ein förmlicher Beitrag zum Kästel „Submissionsblätter“ wird aus Ludwigsburg gemeldet. Dort war vor noch nicht langer Zeit eine Zwangsumstimmung geprägt worden mit dem ausgewählten Hauptwählern, das gegenwärtig Unterstützer der Biertrinker sind.

= Baden-Württembergische Regierung, 19. April. Ein förmlicher Beitrag zum Kästel „Submissionsblätter“ wird aus Ludwigsburg gemeldet. Dort war vor noch nicht langer Zeit eine Zwangsumstimmung geprägt worden mit dem ausgewählten Hauptwählern, das gegenwärtig Unterstützer der Biertrinker sind.

= Baden-Württembergische Regierung, 19. April. Ein förmlicher Beitrag zum Kästel „Submissionsblätter“ wird aus Ludwigsburg gemeldet. Dort war vor noch nicht langer Zeit eine Zwangsumstimmung geprägt worden mit dem ausgewählten Hauptwählern, das gegenwärtig Unterstützer der Biertrinker sind.

= Baden-Württembergische Regierung, 19. April. Ein förmlicher Beitrag zum Kästel „Submissionsblätter“ wird aus Ludwigsburg gemeldet. Dort war vor noch nicht langer Zeit eine Zwangsumstimmung geprägt worden mit dem ausgewählten Hauptwählern, das gegenwärtig Unterstützer der Biertrinker sind.

= Baden-Württembergische Regierung, 19. April. Ein förmlicher Beitrag zum Kästel „Submissionsblätter“ wird aus Ludwigsburg gemeldet. Dort war vor noch nicht langer Zeit eine Zwangsumstimmung geprägt worden mit dem ausgewählten Hauptwählern, das gegenwärtig Unterstützer der Biertrinker sind.

= Baden-Württembergische Regierung, 19. April. Ein förmlicher Beitrag zum Kästel „Submissionsblätter“ wird aus Ludwigsburg gemeldet. Dort war vor noch nicht langer Zeit eine Zwangsumstimmung geprägt worden mit dem ausgewählten Hauptwählern, das gegenwärtig Unterstützer der Biertrinker sind.

= Baden-Württembergische Regierung, 19. April. Ein förmlicher Beitrag zum Kästel „Submissionsblätter“ wird aus Ludwigsburg gemeldet

Von Mittwoch den 20. April ab:

Verkauf von Resten und Abschnitten aller Stoffarten welche sich in großen Mengen angesammelt haben zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen

Reinwollene Kleiderstoffe und Blusenstoffe.

Reste von 2-7 Meter.

Posten	1	2	3
durchweg Meter	1.-	1.50	2.-

Hemdentuche u. Handtuchstoffe

Reste von 3-15 Meter.

Posten	1	2	3
durchweg Meter	32.-	50.-	65.-

Rabattmarken.

Kaiserstrasse 181

Baumwollene Blusenstoffe Mousseline, Zefir und Waschstoffe.

Reste von 3-9 Meter.

Posten	1	2	3
durchweg Meter	25.-	50.-	75.-

Schmale und breite Gardinen

weiss und crème Reste von 3-12 Meter.

Posten	1	2	3
durchweg Meter	35.-	65.-	95.-

Rabattmarken.

Weisse u. farbige Bettdamaste Bettuchlein, Cretonne.

Reste von 2-10 Meter.

Posten	1	2	3
durchweg Meter	75.-	1.25	1.50

Linoleumläufer

60-130 cm breit Reste bis 5 Meter.

Posten	1	2	3
durchweg Meter	75.-	1.25	1.95

Weisse gerauhte Piqué u. Croise Reste von 2-6 Meter.

Posten	1	2	3
durchweg Meter	38.-	50.-	65.-

Linoleum 200 cm breit

Reste bis ca. 6 Meter.

Posten	1	2	3
durchweg Meter	2.25	2.85	3.50

Rabattmarken.

M. Schneider

Inhaber: H. Kahl.

Ecke Herrenstrasse.

Seelengärtlein.

Katholisches Gebetbuch von St. Beissel S. J. Geb. M 2.60 und höher.

Ein Gebetbuch so recht geeignet für unsere gebildete Welt: voll tiefer Gehalts, anpruchsvoll aber entsprechend klein, handlich und doch inhaltsreich, in der Ausstattung von einer leichten Schönheit. Soeben erschienen.

Verlag von Herder zu Freiburg i. Br. Zu beziehen durch:

Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau, Herder'sche Buchhandlung, Karlsruhe, Herrenstrasse 34, J. A. Bott'sche Buchhandlung, Tauberbischofsheim.

Manheimer Lotterie.

Ziehung 4. Mai 1910, von Mark 50.000.— bar, darunter Hauptpreise von M. 6000, 3500, 1500; 14 à 1000 u. w. sowie mittlere Gewinne v. M. 25.000.— Bsp. auf. u. klein. Abzug mit Bargeld sofort auszahlbar. Preis à 1.-, 11 St. 10.— M. erhältlich von

Carl Götz,
Bankgeschäft, Karlsruhe.

Greiser Sparkocherde

in allen Größen und Ausführungen zu billigen Preisen vorzüglich, amerikanisch hergestellt. Habitat im Braten, Brot, und Kochen. 12 erste Preise. — Neueste Auszeichnungen. — Ehrenpreise und goldene Medaille, Reichstag a. d. Saardt und Diederhofen, Lohr. — Reparaturen, Ersatzteile, Ausmauerungen und billig. Herdabrikat

Karl Greiser,
Großh. Postleiteramt,
Herrenstraße 44. Telephon 2071

Herren und Damen jeden Standes, welche sich einen gewinnbringenden, reellen Erwerb oder Nebenverdienst sichern wollen, wenden sich an
J. Baumeister,
Stuttgart, Rotestraße 7.

Als Teilhaber für eine Privathandelschule m. Pensionat wird ein Handelslehrer oder Kaufmann mit bedeutendem Vermögen auf sofort genutzt. Gell. Off. erd. unter S. D. 2485 an Rudolf Mosse, Stuttgart

Mandoline-Unterricht mäßige Vergütung wird erteilt in d. Abendstunden. Angebote unter Nr. 609 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Badische Feuerversicherungsbank in Karlsruhe.

Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahrs 1909.

A. Aktiva.	
1. Forderung an die Aktionäre	M. 3 000 000.—
2. a) Ausland bei Generalagenten	328 668.42
b) Guthaben bei Banken	107 968.46
c) Guthaben bei Versicherungsunternehmungen	967 744.46
3. Kapitalbestand	14 734.58
4. a) Hypotheken	12 275.74
b) Wertpapiere	859 500.—
5. Bankgebäude Karlsruhe 84	81 780.—
	148 000.—
Gesamtbetrag	M. 5 350 672.08

B. Passiva.	
1. Aktienkapital	M. 4 000 000.—
2. a) Brüderbeiträge:	
Feuerversicherung	598 000.—
Eindruhdleichtversicherung	427.—
b) Schadensreserve:	
Feuerversicherung	307 084.—
Eindruhdleichtversicherung	100.—
3. Vorsautionen	289 301.17
4. a) Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen	32 777.98
b) Forderungen verschiedener Generalagenten	11 007.96
c) nicht abgehobene Dividenden	560.—
5. Kapitalreserven	40 000.—
6. Gewinn	65 413.97
Gesamtbetrag	M. 5 350 672.08

Der Dividendenchein für das Jahr 1909 — Nr. 8 — kommt mit Nr. 10 zur Einlösung.

Der Vorstand: Dr. Napp, Direktor.

Grossherzogl. Hofapotheke

Karlsruhe in Baden

Telephon 491 Kaiserstrasse 201 Telephon 491

Waldstrasse-Ecke, gegenüber der Kaiser Wilhelm-Passage.

Inh.: Dr. August Krieg,

staatlich geprüfter Nahrungsmittelchemiker.

Ausführung chem. und mikroskop. Untersuchungen jeder Art, speziell solcher von Harn und Sputum.

Anfertigung sämtlicher Kassenrezepte.

Wie neu wird jeder bei mir gewaschene und gebügelte

Herren-Anzug.

Preis für den ganzen Anzug M. 2.20

" die Jacke " 1.00

" " Hose " 0.80

" " Weste " 0.40

" den Mantel " 2.50

Sportsjackett " 0.80—1.00

Sportsmützen " 0.50

Die Sachen werden unentgeltlich abgeholt und wieder gebracht.

Dampfwaschanstalt August Pfützner.

Filiale Karlsruhe: Karlstrasse 27.

Schützenstrasse 48,

" Durlach: Hauptstrasse 46.

St. Peter und Paul, 1. Kl., 1000 Karlsruhe.

Telephon 1315. Sonntags geschlossen.

Kirchenöl (Ewiglichtöl)

garantiert rein v. jed. Zusatz v. Mineralöl u. für tadellos, spars. Brennen, dabei best. geeign. für meine echt frz. f. Guillotodichte. Führe auch f. Weihrauch u. Weihrauchwürfeln. Zahlr. Anerkennungen.

John Weissmann, Station Klingen. Teleph. Villingen 173.

mit und ohne Firma, in allen Größen und jeder Stärke empfohlen billigst die Buchdruckerei der Aktiengesellschaft "Badenia" in Karlsruhe.

Abonnement, bei allen Postanstalten, u. Buchhandl.

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-

Residenz-Theater, Waldstr. 30.

Programm

Mittwoch, 20., Donnerstag, 21., Freitag, 22. April, ununterbrochen von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr.

Christoph Columbus, der Entdecker von Amerika. Großartiges Drama.

Experimente mit Röntgenstrahlen. Interessant und belehrend. Text im Programm.

Ein vielgeliebtes Dienstmädchen. Humoristisch.

Pathé Journal, Nr. 50 interessant. Bringt immer die neuesten Ereignisse der Woche.

Tonbild: Damernegligé.

Viehet Euch untereinander. Drama.

Klemm & Lange. Humoristisch.

Künstlerleben. Wunderbares Drama.

Der Pedant und die Folgen seiner Pedanterie. Neuherst humorvoll.

Vergebung von Abbrucharbeiten.

Das Verbrauchssteuer-Erheberbüro, Kaiserstraße Nr. 124, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf den Abbruch verkauft werden.